



fen, würde den Rahmen des Berichts sprengen.

### Orientierung mit Karte und Kompass

Um sich draußen in der freien Natur gut zurechtzufinden, benötigt man zur Orientierung eine topographische Karte, die uns die dreidimensionale Landschaft mit Tälern und Bergen, in zweidimensionaler Form, den so genannten Höhenlinien, zeigt. Diese sind wichtig für Gespannfahrer, da sie der Bestimmung von Steigungen und Gefällen dienen. Die Karte beinhaltet am Kartenrand die Legende. Sie erklärt die Symbole für alle Objekte und Sachverhalte, die auf der Karte stehen, wie z.B. Bäche, Flüsse, Gewässer, die für eine Tränkmöglichkeit wichtig sind. Auch Waldgebiete und einzelne Objekte (Sportplätze, Friedhöfe, Kapellen, Wegkreuze etc.), die für eine Orientierung von Bedeutung sind, werden festgehalten. Natürlich sind alle Wege, Straßen und Grenzen eingezeichnet. Da die topographischen Karten stark verkleinert sind, ist es sehr wichtig den Maßstab zu kennen, damit keine krassen Fehleinschätzungen bei den Entfernungen entstehen. Für das Wandern sind dabei zwei Maßstäbe interessant 1:50.000 und 1:25.000. Je kleiner die Zahl hinter dem Doppelpunkt, je größer ist die Landschaft abgebildet. Zum Bestimmen der Entfernungen benötigen wir noch einen Entfernungsmesser, ein kleines Messrad, an dem man die jeweiligen Maßstäbe entsprechend einstellen kann. Soviel erst mal zur Karte. Zu unserem „Wegbestimmungs-Glück“ fehlt uns nun noch der Kompass. Ein gut funktionierender Kompass ist für uns Wanderfahrer sehr wichtig, um die Himmelsrichtung bestimmen und sich anhand der Karte orientieren zu können. Im Handel gibt es verschiedene Kompassarten. Die sich in Ausführung und Qualität unterscheiden, z.B. den einfachen Linealkompass, sowie den Spiegel- oder Peilkompass. Meist reicht ein gewöhnlicher Linealkompass zum Wandern aus. Wie man einen Kompass einsetzt und entsprechend den Wegverlauf prüft, oder wie man den eigenen Standort mittels Kompass und Karte bestimmt, kann man im Rahmen eines Wanderfahrkurses lernen. Einfacher wird alles natürlich mit GPS.

### Planung einer Wanderfahrt

#### Die Jahreszeiten

Zu Beginn sollten wir uns überlegen, wann wir „wandern“ möchten. Jede Jahreszeit birgt das gewisse „Etwas“ um uns in Stimmung zu bringen. Das Frühjahr ist eine schöne Zeit zum Wandern. Alles blüht, traumhaft schönes

mildes Frühjahrs Wetter, wenig Insekten, ABER wer Pech hat erfährt wechselhaftes Wetter teilweise mit Dauerregen und manchmal sogar Frost. Auch muss der Fellwechsel der Pferde mit berücksichtigt werden. Der Sommer ist geradezu prädestiniert zum Wandern. Es ist warm, lange hell und wenig Regentage sind zu befürchten. Jedoch gibt es auch hier eine Kehrseite der Medaille. Man beachte die teilweise enorme Mittagshitze, in manchen Gebieten eine regelrechte Schwüle, einhergehend mit starken Gewittern oft an Nachmittagen. Von den umherschwirrenden Insekten ganz zu schweigen. Eine wunderschöne Jahreszeit zum Fahren ist der goldene Herbst. Es ist lange nicht mehr so heiß wie im Sommer und dennoch gibt es viele schöne Tage. Die Insekten werden weniger, sodass die Fahrten sicherlich entspannter verlaufen. Doch auch hier können uns Herbststürme, Nebelgebiete und Dauerregen treffen. Die Tage werden zudem kürzer und man muss die Etappenlängen wieder kürzer planen. Im Winter gibt es ebenfalls schöne Tage, um eine Wanderfahrt aufzunehmen. Jedoch wird man hier eher eine mehrstündige Fahrt, als eine mehrtägige Fahrt planen. Es ist kalt, die Tage sind sehr kurz und die Pferde, meist mit sehr dicke Winterfell ausgestattet, oft weniger gut konditioniert. Schlussendlich muss Jeder selbst entscheiden, wann der Zeitpunkt der großen Fahrt stattfinden soll! Alles kann man leider nicht planen. Man kann nur auf gutes Wetter hoffen und sich entsprechend vorbereiten. Wie sagt man so schön:

„Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung!“ Das heißt für den Wanderfahrer die entsprechende Kleidung einpacken und sich im Vorfeld ein bisschen „mit dem Wetter beschäftigen“. So ist es für Wanderfahrer wichtig, sich der Entwicklung des Wetters zu widmen, die man anhand der Wolkenbilder entnehmen kann. Gut vorbereitet baut man unliebsamen Überraschungen unterwegs vor.



Auch wenn heute per GPS die Wegfindung kein Problem mehr ist, sollte man doch eine Karte immer griffbereit haben

### Streckenplanung

Wissen wir endlich „Wann“ wir losfahren möchten, dann wissen wir noch lang nicht „Wohin“? Meistens starten die ersten Wanderfahrten am heimatischen Stall. Die Landschaft ist einem im weitesten Sinne bekannt und ist es wirklich so, dass man in der Aufregung etwas vergessen hat, dann kann man sich das Fehlende schnell mit Unterstützung von Bekannten/Verwandten nachliefern lassen. In der Regel läuft eine Wanderfahrt dann so ab, dass man vom Startpunkt abfährt und nach ein paar Stunden Zuhause wohlbehalten wieder ankommt oder bei mehrtägigen Fahrten die ausgewählten Quartiere ansteuert und den gleichen Weg wieder zurück fährt, oder man wählt einen Rundkurs. Es ist aber auch möglich, nur eine Strecke zu fahren, entweder nur hin, oder nur zurück. Dies ist deutlich aufwändiger, da für den Transport von Pferde/n und Wagen zu sorgen ist.

Zuhause wird die Strecke geplant. Anhand der Karte können Steigungen und Entfernungen eingeschätzt werden. Ein Kompass darf auf einer Wanderfahrt nicht fehlen

